

Sturmfluten geschützt, deren eine an der schmalsten Stelle der Insel das Land durchbrochen hatte, liegen die Süderdörfer Neuendorf und Plogshagen. Der langgestreckte, fast buschlose Gellen ist Schafweide und Vogelparadies. Zweimal ist bisher das Gesicht der Insel von den Menschen verändert worden. Das eine Mal im Dreißigjährigen Krieg, als die Eichenwälder durch Raubbau und dann durch Brand mutwillig vernichtet wurden, so daß das Bergland kahl und dem weißen Flugsand überantwortet blieb. Das zweite Mal vom 19. Jahrhundert ab, als auf dem Bergland Laub- und Kiefernwälder angepflanzt wurden, als die hellen, wandernden Dünen durch Sanddorn und Strandhafer-Kulturen befestigt und ein schmaler Kiefernstreifen von der Heide bis etwa hinunter zur Ruine der Gellenkirche angelegt wurde, um die Äcker und Weiden vor dem Seewind zu schützen. In einigen Jahrzehnten, so hoffen wir, wird selbst der Gellen, die kahle Steppenlandschaft Hiddensees, bewaldet sein. Die Insel, die eine Fülle verschiedenartiger Landschaften in sich vereinigt: Bergkuppen, welliges Hügel-land, satte Wiesen, Heide, Steppe, Sumpfdickicht und Sandstrand, ist nicht nur für frohe Menschen, sondern auch für die Tiere ein gastlicher Ort. Die Vögel genießen überall Schutz: auf der Halbinsel Alt-Bessin, auf der Fährinsel, wo die Möwen in Kolonien brüten, und auf dem Gänsewerder haben sie ihr Reich, die Enten, Möwen, Austernfischer, Zwergseeschwalben, Kiebitze, Strandläufer, Rotschenkel, Kampfläufer; sogar Fischreiher wohnen auf der Bessiner „Schaar“.

Zahlreiche steinzeitliche Funde, darunter die Entdeckung einer Feuersteinwerkstätte, zeigen, daß Hiddensee in der Steinzeit besiedelt war. Historisch feststellbar ist, daß seit dem 5. Jahrhundert die Insel von dem slawischen Stamm der Rujanen oder Ranen besiedelt war, die von germanischen Geschichtsschreibern Venedi (Wenden) genannt wurden. Die Ortsnamen Grieben (= Pilzdorf) und Glambek (ein im 17. Jahrhundert verfallenes Dorf in der Heide; Glambike lug = tiefes Moor) und der Name des Gellen (= wüstes Land) deuten auf diese Besiedlung hin. Die Slawen, die auf Rügen und Hiddensee saßen, waren kühne Seefahrer und lagen in ständigem Kampf mit den Dänen. Nach 1168 gelang es dem Dänenkönig Waldemar, der auf Hiddensee Fuß gefaßt hatte, sich Rügen zu unterwerfen. Der Fall der slawischen Feste Arkona war der Beginn der gewaltsamen Germanisierung und Christianisierung des Insel-